



**Workshop
des
Archivs für Sozialgeschichte**

Sozialgeschichte des Todes

Berlin, 20./21. November 2014

Programm

**FRIEDRICH
EBERT 
STIFTUNG**

Sozialgeschichte des Todes

»Six Feet Under – Gestorben wird immer« heißt die vielfach ausgezeichnete amerikanische Serie über ein Bestattungsunternehmen in Los Angeles, deren Folgen immer mit einem mal skurrilen, mal tragischen Tod beginnen – und dabei eben nie allein über das Sterben, sondern immer auch über die Trauer, den Verlust und die Bewältigungsstrategien der Lebenden erzählen. Nicht erst seit Philippe Ariès großer Studie über die »Geschichte des Todes im Abendland« haben Historiker und Kulturwissenschaftler die Bedeutung des Themas entdeckt, und doch ist seitdem, angeregt auch durch die Arbeiten von Norbert Elias, Michel Foucaults und Émile Durkheims, die Diskussion darüber nicht mehr abgerissen, ob moderne Gesellschaften den Tod »verdrängen« oder – und dafür wäre »Six Feet Under« ein Hinweis – es gar zu einer »Enttabuisierung«, einer neue Sichtbarkeit von Tod und Sterben gekommen sei.

Neben diesen ‚klassischen‘ Erzählungen sind in den letzten Jahren noch andere Debatten hinzugekommen, die im neuen Band des »Archivs für Sozialgeschichte« ebenfalls aufgegriffen werden sollen. Es geht dabei um die – sehr gegenwartsnahen Kontroversen – um das »Ende des Lebens«, um medizinische und juristische Definitionen des Todes (wie in den Debatten um Hirntod, Sterbehilfe oder Abtreibung); es geht um den Massentod und die Versuche seiner Bewältigung als Kennzeichen der Geschichte des 20. Jahrhunderts, um Prozesse der Ökonomisierung und Medialisierung oder um das Verhältnis von Konsum und Tod. Eine Geschichte des Todes bietet damit aus einer sozialhistorischen Perspektive die Möglichkeit, einen spezifischen Blick auf Prozesse sozialen Wandels zu werfen. Begräbnis- und Trauerrituale spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Politisierung, Verrechtlichung und Sakralisierung des Todes, Formen der Repräsentation, der Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung sowie die selbst im Sterben zum Ausdruck kommende soziale Ungleichheit.

Tagungsort

Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 28
Raum 1.02
10785 Berlin

Tagungsorganisation und -leitung

Friedrich-Ebert-Stiftung
Archiv für Sozialgeschichte
Eva Váry/Dr. Meik Woyke
Godesberger Allee 149
53175 Bonn

Tel.: + 49 (0) 2 28 / 8 83 - 90 33/80 68
Fax: + 49 (0) 2 28 / 8 83 - 92 09
E-Mail: eva.vary@fes.de/meik.woyke@fes.de
www.fes.de/afs

20. November 2014

10.00 Uhr

Tagungsanmeldung und gemeinsamer Imbiss

10.30 Uhr

BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

Meik Woyke, Bonn

10.45 Uhr

SOZIALDEMOKRATISCHE BESTATTUNGSKULTUR IM SPÄTEN 19. UND FRÜHEN 20. JAHRHUNDERT

Norbert Fischer, Hamburg

DIE SCHRECKLICHE FRAU CHOLERA. EPIDEMIEWISSEN UND EPIDEMIEERFAHRUNGEN IN
AUTOBIOGRAPHISCHEN TEXTEN VON ARBEITERINNEN UND ARBEITERN

Norman Aselmeyer, Berlin

»WARUM WEINEN?«. TRAUERPRAKTIKEN UND SOZIALE DIFFERENZ IM LIBERALEN ITALIEN

Moritz Buchner, Berlin

ZWISCHEN STATUS, PRESTIGE UND DISTINKTION – DAS BÜRGERLICHE FAMILIENGRAB UND DER
WANDEL DER TRAUER UM 1900

Anna-Maria Götz, Hamburg

Moderation: Ute Planert, Wuppertal

13.45 Uhr

Mittagspause

14.30 Uhr

DIE KOLLISION VON REALITÄT UND IDEOLOGIE: DIE REAKTIONEN DES DDR
REGIERUNGSAPPARATS AUF DAS TRAGISCHE EISENBAHNUNGLÜCK VON LANGENWEDDINGEN

Felix Robin Schulz, Newcastle

DIE TODESOPFER AN DER BERLINER MAUER 1961–1989. EINE SOZIALGESCHICHTLICHE
BETRACHTUNG

René Schlott, Potsdam

Moderation: Beatrix Bouvier, Bonn

16.00 Uhr

Kaffeepause

16.30 Uhr

EINE SOZIALGESCHICHTE DES TODES: DER MUSELMANN IN DEN NATIONALSOZIALISTISCHEN KONZENTRATIONSLAGERN

Michael Becker, Jena/Dennis Bock, Hamburg

DIE NEUN FRIEDHÖFE DER EMSLANDLAGER IM SPIEGEL DES GEDENKENS UND ERINNERNS DER 1950ER- UND 1960ER-JAHRE

Ann Katrin Düben, Leipzig

IN MEMORY OF THE CAMPS – KZ-BEFREIUNGSFILME UND IHRE IKONOGRAFIE IM KULTURELLEN GEDÄCHTNIS

Johannes Platz, Bonn

Moderation: Anja Kruke, Bonn

20.00 Uhr

Gemeinsames Abendessen

21. November 2014

9.00 Uhr

STERBEN FÜR DIE FREIHEIT FRANKREICHS. ABSCHIEDSBRIEFE FRANZÖSISCHER WIDERSTANDKÄMPFER UND IHR POLITISCHES NACHLEBEN

Jonas Müller, Silzen

DER SOLDATENTOD IM ZWEITEN WELTKRIEG – DIE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE UND DIE SOLDATENFRIEDHÖFE DER WEHRMACHT

Nina Janz, Freiburg im Breisgau

Moderation: Dietmar Süß, Augsburg

10.30 Uhr

Kaffeepause

10.45 Uhr

»RICHTIG STERBEN« – POPULÄRE RATGEBERLITERATUR ZUM THEMA »TOD« SEIT DEN 1970ER-JAHREN

Florian Greiner, Augsburg

ESSEN UND RELIGION. DAS TOTENMAHL IN TRANSKULTURELLER PERSPEKTIVE.

Isabel Richter, Berlin

Moderation: Meik Woyke, Bonn

12.15 Uhr

Mittagspause

13.00

MODERNE, MEDIZIN UND TOD: ÜBER HYGIENE UND FEUERBESTATTUNG IM ITALIEN DES 19. JAHRHUNDERTS

Carolin Kosuch, Rom

AUF EINER SCHIEFEN EBENE? DIE DEBATTEN UM EUTHANASIE UND »VERNICHTUNG LEBENSUNWERTEN LEBENS« IN DER WEIMARER REPUBLIK

Gerrit Hohendorf, München

DER TOD ALS ARGUMENT. SPRACHSTRATEGIEN IN DER GESUNDHEITLICHEN AUFKLÄRUNG DES 20. JAHRHUNDERTS

Sebastian Weinert, Berlin

Moderation: Friedrich Lenger, Gießen

15.00 Uhr

Abschlussdiskussion

Moderation: Meik Woyke, Bonn

15.30 Uhr

Ende des Workshops

Tagungsbericht: Sophia Dafinger, Augsburg

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung
wenden Sie sich bitte vor dem Workshop an uns.

Zusätzliche Beiträge

DER TOTE KRIEGSVATER IM FAMILIENGEDÄCHTNIS – DEUTSCHLAND UND POLEN

Lu Seegers, Hamburg

BÜRGERLICHE MEMORIALKULTUR ALS SOZIALE HARMONISIERUNG »VON OBEN« NACH DER
MÄRZREVOLUTION 1848/49 – DAS BEISPIEL DER GUTSBESITZERFAMILIE JORDAN IN
DEIDESHEIM

Henning Türk, Duisburg-Essen